

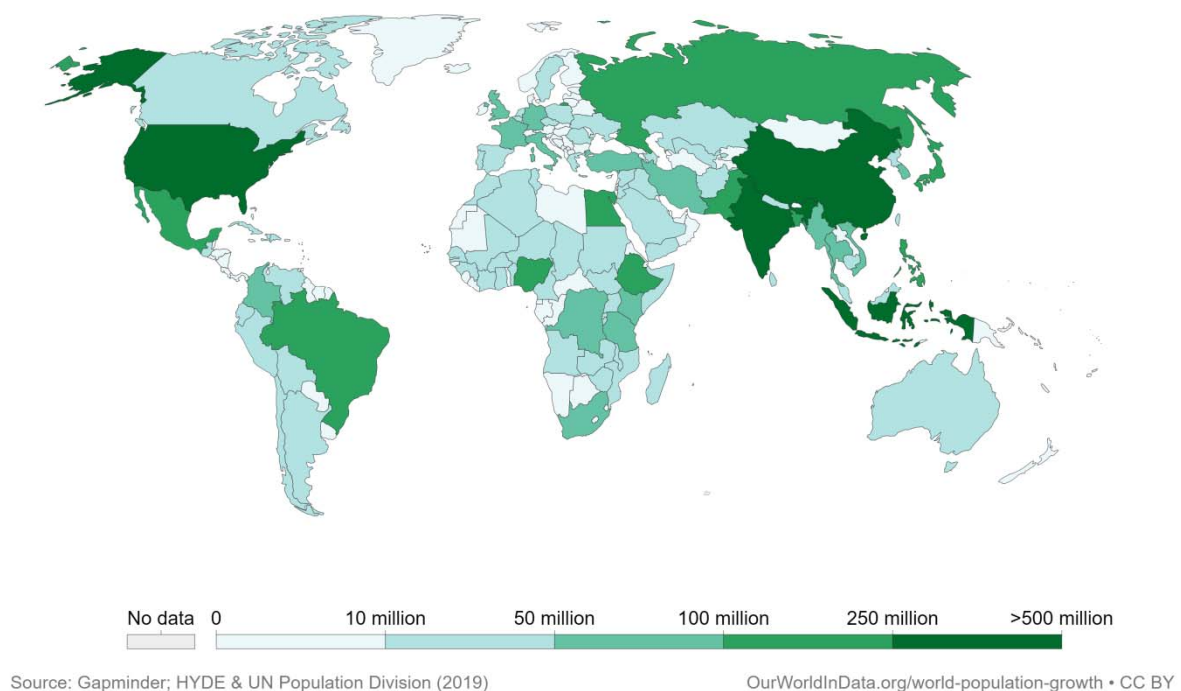
►►► Wird es zu eng auf der Erde?

Die Weltbevölkerung wächst in jeder Sekunde. Derzeit leben 7,7 Milliarden Menschen auf der Erde, 2050 werden es laut der Deutschen Stiftung Weltbevölkerung¹ 9,7 Milliarden sein, 2100 dann 10,9 Milliarden. Jährlich bedeutet das einen Anstieg von 80 Millionen Menschen.

Weltbevölkerung 2019

Population, 2019

Our World
in Data



Quelle: <https://ourworldindata.org/12-key-metrics#3-population> (1.10.2019)

Während jedoch in Europa die Bevölkerungszahlen sinken und in Amerika und Australien die Zahlen stabil bleiben, steigen sie vor allem in den ärmsten Ländern in Asien und Afrika weiter an. Frauen in Afrika bekommen zurzeit durchschnittlich 4,4 Kinder. Der weltweite Durchschnitt liegt bei 2,5 Kindern pro Frau. Die Fruchtbarkeitsrate sinkt seit 1950 global.

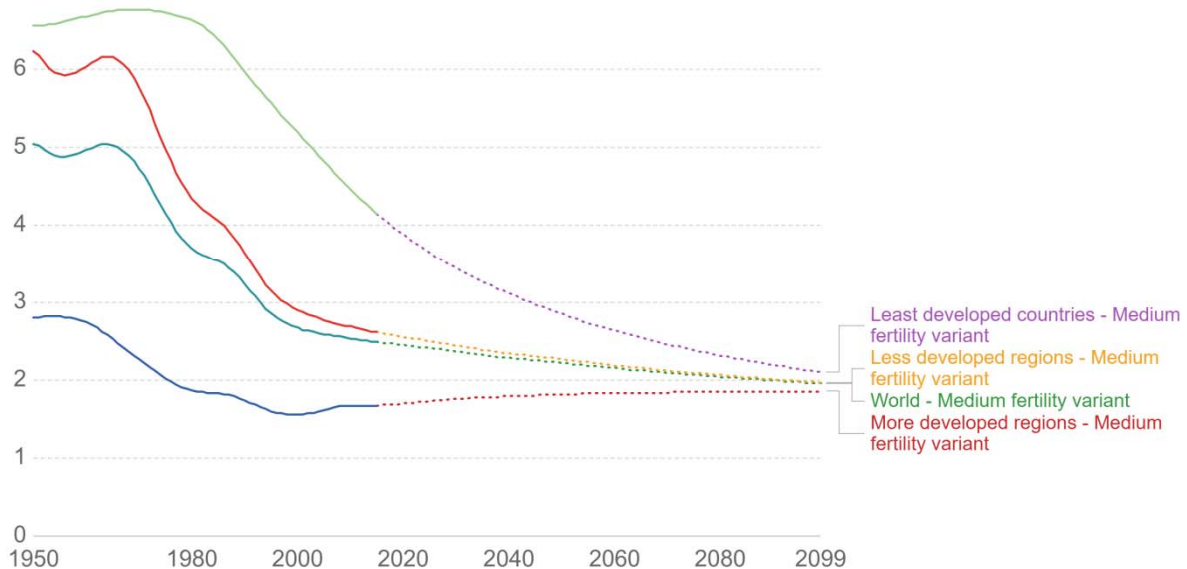
¹ https://de.wikipedia.org/wiki/Deutsche_Stiftung_Weltbevölkerung (1.10.2019)

Fertilitätsraten bis 2100

The total fertility rate by development level including the UN projections through 2100

Our World
in Data

Total Fertility Rate is defined as the average number of children that would be born to a woman over her lifetime if the woman were to experience the exact current age-specific fertility rates, and the woman were to survive from birth to the end of her reproductive life.



Source: UN Population Division (2017 Revision)

OurWorldInData.org/world-population-growth/ • CC BY

Note: More developed regions comprise Europe, Northern America, Australia/New Zealand and Japan; less developed regions comprise all regions of Africa, Asia (excluding Japan), Latin America and the Caribbean plus Melanesia, Micronesia and Polynesia; least developed countries are 48 countries, 33 in Africa, 9 in Asia, 5 in Oceania plus one in Latin America and the Caribbean.

Quelle: <https://ourworldindata.org/12-key-metrics#3-population> (1.10.2019)

Zwar gehen die Vereinten Nationen davon aus, dass die Fruchtbarkeitsrate auch in Afrika bis 2100 auf 2,1 Kinder pro Frau sinkt, da aber sehr junge Altersstrukturen dort vorhanden sind, wird die Bevölkerung in Afrika dennoch für einige Zeit wachsen.

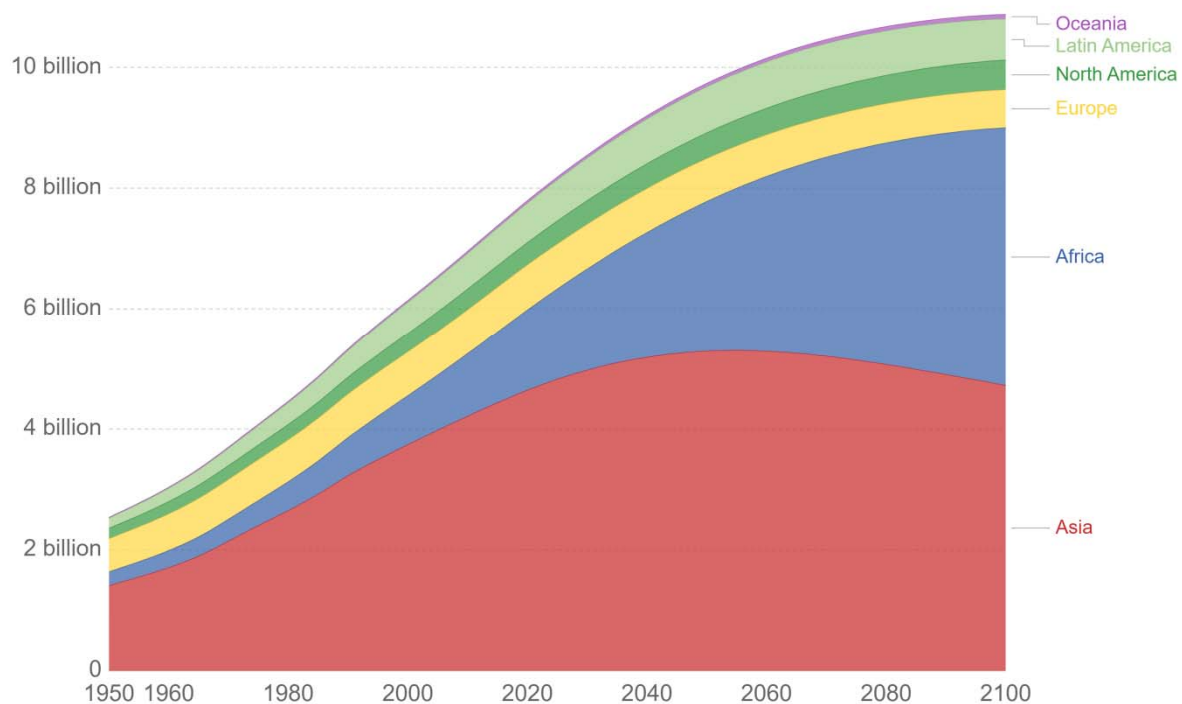
Die UNESCO schätzt, dass etwa in Subsahara-Afrika die Zahl der Kinder im grundschulpflichtigen Alter bis 2030 um 38% steigen wird und die Zahl der sekundarschulpflichtigen Kinder sogar um 48%.

Von 1,3 Milliarden Einwohnern derzeit wird Afrika im Jahr 2050 mit rund 2,5 Milliarden fast doppelt so viele Einwohner haben. Bis 2100 wird die Bevölkerung in Afrika dann noch einmal um fast 2 Milliarden auf rund 4,3 Milliarden Menschen wachsen.

World population by region projected to 2100

Projected population to 2100 is based on the UN's medium population scenario.

Our World
in Data



Source: HYDE (2016) & UN, WPP (2019)

OurWorldInData.org/world-population-growth • CC BY

Quelle: <https://ourworldindata.org/12-key-metrics#3-population> (1.10.2019)

In Ländern südlich der Sahara und Lateinamerika bekommen vor allem Jugendliche viele Kinder. Bereits die heutige Bevölkerungszunahme stellt die Entwicklungsländer vor große Herausforderungen. Steigen die Bevölkerungsdichte und der Druck auf die Umwelt, so wird auch die Ernährungssituation schwieriger und die Infrastruktur (Trinkwasserversorgung, Energieversorgung, Straßen, Schulen etc.) muss ausgebaut werden.

Jedoch gibt es auch Experten, die theoretisch die Chance einer demografischen Dividende² sehen, d.h. dass aufgrund der hohen Jugendbevölkerung relativ viele Menschen im erwerbsfähigen Alter zu einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung beitragen können, weil sie nur für

² https://de.wikipedia.org/wiki/Demografische_Dividende (1.10.2019)

relativ wenige Menschen unter 15 oder über 65 aufkommen müssen.

Diesen temporären Effekt gab es bereits in den 1970er Jahren in den asiatischen Tigerstaaten³ und war dort wesentlich für die wirtschaftliche Entwicklung verantwortlich.

Gelingt es den ärmsten Ländern jedoch nicht, gleichzeitig in Gesundheit, Bildung und genügend Jobs zu investieren, drohen weitere Verarmung, Hungerkrisen, steigende Krankheitslasten und wachsende politische Konflikte. Dies führt wiederum zu Flüchtlings- und Migrationsdruck in Richtung Schwellen- und Industrieländer.

Wichtig für die internationale Zusammenarbeit ist neben der akuten Krisenhilfe in den Entwicklungsländern auch die Investition in langfristige und strukturbildende Förderprogramme. Besonders im Bereich nachhaltige Wirtschaftsentwicklung (z.B. Finanzsystementwicklung, Unternehmensförderung, Marktzugänge, Berufsbildung) und soziale Sektoren (z.B. Grundbildung, Basisgesundheit, soziale Sicherung) muss investiert werden.

Bevölkerungswachstum und Klimawandel

Adolf Klope-Lesch⁴, Experte für globale Entwicklungspolitik, sieht einen relativ kleinen Zusammenhang zwischen Bevölkerungswachstum und den weltweiten Ausstoß von CO₂. So trägt z.B. Afrika heute gerade mal 4% zu den weltweiten Emissionen bei. Die Pro-Kopf-Emissionen in Afrika liegen unter einer Tonne pro Kopf, was ein Zehntel von dem ist, was wir in Europa brauchen, ein Zwanzigstel der nordamerikanischen Staaten. Entscheidend sei der tatsächliche Lebensstil in den Ländern, also wie gelebt und produziert wird.⁵

China hat heute eine mehr oder weniger stabile Bevölkerungszahl und die Prognosen gehen von einer Halbierung der Bevölkerungszahlen bis zum Ende des Jahrhunderts aus. Dennoch ist China der weltweit größte Emittent von CO₂ und die CO₂-Emissionen explodieren weiterhin.

³ Als Tigerstaaten werden die sich wirtschaftlich schnell entwickelnden Staaten Südkorea, Republik China (Taiwan) und Singapur sowie die chinesische Sonderverwaltungszone Hongkong bezeichnet. <https://de.wikipedia.org/wiki/Tigerstaaten> (1.10.2019)

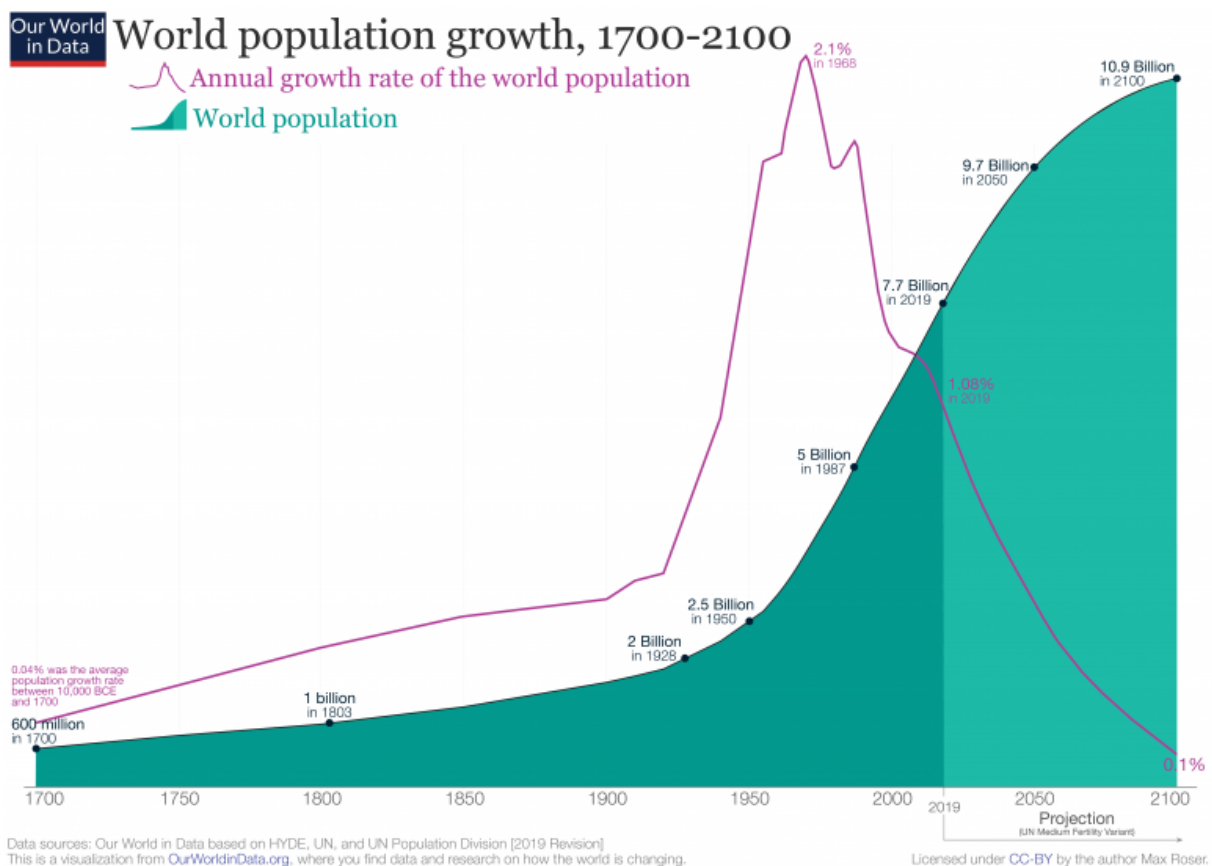
⁴ <https://www.die-gdi.de/adolf-klope-lesch/> (1.10.2019)

⁵ <https://www.sueddeutsche.de/wissen/ueberbevoelkerung-wie-viel-bevoelkerungswachstum-verkraftet-die-erde-1.3842489> (1.10.2019)

Da hohe Geburtenzahlen immer eine Antwort auf Armut sind, müssen laut Kloeke-Lesch den Menschen mehr Perspektiven gegeben werden. Die Bildung von Frauen ist hier entscheidend. Mit besseren Chancen auf ein gutes Leben, sicheren Jobs und Altersversorgung entscheiden sich Frauen dazu, weniger Kinder zu bekommen. Ändert sich auch beim Thema Rechte für Frauen und deren Stellung in der Gesellschaft einiges, dann führt das zu Resultaten wie z.B. in Kenia. Die Wachstumsraten liegen dort bei der Bevölkerung nur noch halb so hoch wie in Ländern der Sahelzone oder Zentralafrikas. Kenia ist auch wirtschaftlich erfolgreicher (BIP pro Kopf im Jahr 2018: USD 1202,10 USD, mehr als 3x höher als in der Zentralafrikanischen Republik und bis zu 3x höher als in den meisten Ländern der Sahelzone).

Tatsächlich lässt sich aus der demografischen Geschichte der Länder (Bevölkerungsexplosionen sind immer temporär) ablesen, dass die Phase des rapiden Bevölkerungswachstums ihrem Ende zugeht.

Übersicht über die „Global Demographic Transition“⁶



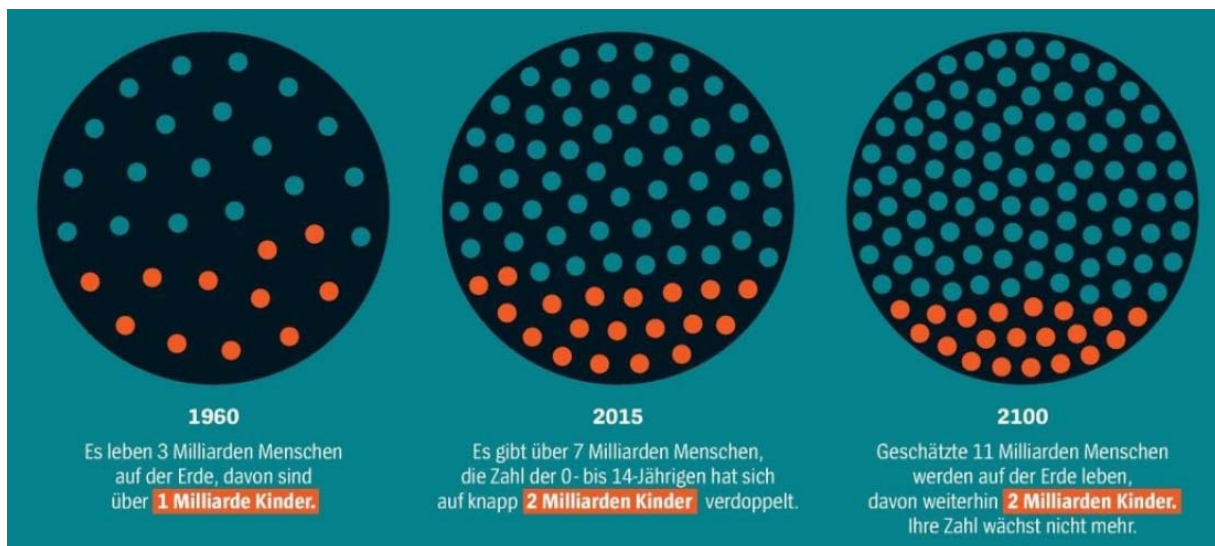
Quelle: <https://ourworldindata.org/12-key-metrics#3-population> (1.10.2019)

⁶ https://en.wikipedia.org/wiki/Demographic_transition (1.10.2019)

1968 hatte die jährliche Bevölkerungswachstumsrate ihren Höhepunkt. Seither sank sie fast stetig und pendelte sich bei etwas über 1% pro Jahr ein. Dadurch gerät auch die Kurve der Weltbevölkerung weniger und weniger steil. Ende des Jahrhunderts wird sich die Wachstumsrate auf etwa 0,1% eingependelt haben.

Prognosen weiter als 2100 sind derzeit schwierig, da diese von den Fertilitätsraten abhängen, welche durch Entwicklung ja zuerst fallen, danach steigen. Natürlich spielt auch die Lebenserwartung eine große Rolle.

Globales Kindermaximum



Quelle: <https://magazin.spiegel.de/SP/2017/7/149533949/index.html> (1.10.2019)

Hans Rosling⁷, ein schwedischer Mediziner, prägte den Begriff des „peak child“, also die Tatsache, dass das globale Kindermaximum in absehbarer Zukunft erreicht sein wird.

Im Jahr 2100, dem von der UN prognostizierten Höhepunkt der Weltbevölkerung von 10,9 Milliarden Menschen, werden 8 von 10 Menschen auf der Welt in Asien oder Afrika leben. Indien wird China bereits 2024 als bevölkerungsreichstes Land der Welt überholen.

⁷ https://de.wikipedia.org/wiki/Hans_Rosling (1.10.2019)

Wieder liegt es an der Politik, die, insbesondere in Afrika, maßgeblich über die Größe und Struktur der Weltbevölkerung zum Ende des Jahrhunderts entscheiden wird. Eine signifikante Rolle wird hier die konsequente Förderung von Bildung spielen.

Ceterum censeo TradeCom FondsUniversum esse emendum!

Mit freundlichen Grüßen

Mag. Reinhard Wallmann
(Geschäftsführender Direktor)

Risikohinweis!!!

Dies ist eine interne Unterlage und ist nur an einen ausgewählten Personenkreis gerichtet. Sie basiert auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Personen und dient der zusätzlichen Information unserer Anleger. Sie ist weder ein Anbot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf noch eine Einladung zur Anbotslegung oder eine Kauf- bzw. Verkaufsempfehlung. Unsere Analysen und Schlussfolgerungen sind genereller Natur und berücksichtigen nicht die individuellen Bedürfnisse von Anlegern hinsichtlich Ertrag, steuerlicher Situation oder Risikobereitschaft. Jede Kapitalanlage ist mit Risiken verbunden. Wir übernehmen für die Vollständigkeit, Richtigkeit und Aktualität der hier wiedergegebenen Informationen und Daten sowie das Eintreten von Prognosen keine Haftung. Die Unterlage ersetzt keinesfalls eine anleger- und objektgerechte Beratung sowie umfassende Risikoauflärung. Die steuerliche Behandlung der Fonds ist von den persönlichen Verhältnissen des jeweiligen Kunden abhängig und kann künftig Änderungen unterworfen sein.

Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Investmentfonds zu. Ausgabe- und Rücknahmespesen der Fonds sowie sonstige externe Spesen und Steuern sind in den Performanceberechnungen nicht berücksichtigt und mindern die Rendite der Veranlagung. Ertragserwartungen stellen bloße Schätzungen zum Zeitpunkt der Erstellung der Unterlage dar und sind kein verlässlicher Indikator für eine tatsächliche künftige Entwicklung.

Die aktuellen Prospekte und die Wesentlichen Anlegerinformationen ("KID", "KIID") sind in deutscher Sprache auf der Homepage www.securitykag.at (Unsere Fonds/Fonstdokumente) sowie am Sitz der Security Kapitalanlage AG, Burgring 16, 8010 Graz als Emittentin und der SEMPER CONSTANTIA PRIVATBANK AG, Hessgasse 1, 1010 Wien, als Depotbank kostenlos erhältlich.

Beratung und Verkauf erfolgen ausschließlich über befugte Wertpapierdienstleister und Banken. SE TradeCom erbringt keine Wertpapierdienstleistungen gem. § 1 Abs. 1 Z 19 BWG. Alle Angaben ohne Gewähr.

SE TradeCom Finanzinvest zur Finanzkrise

2019

Soziale Gerechtigkeit in der EU (26.09.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=125970&kat=vorschau

Auto in der Krise – die Wende zur Elektromobilität (19.09.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=125889&kat=vorschau

Wirtschaftliche Ungleichheit (12.09.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=125635&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Bevölkerung der Eurozone wächst langsamer (05.09.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=125586&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Frankreichs Arbeitslosenrate sinkt erneut (29.08.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=125382&kat=vorschau

Die inverse Zinskurve: Rezession in den USA? (22.08.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=125338&kat=vorschau

Negativzinsen - die späte Ehre des Silvio Gesell (08.08.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=125323&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Staatsverschuldung der Eurozone steigt auf 85,9% des BIP (01.08.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=125270&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Militärausgaben der Eurozone steigen auf 198,4 USD (25.07.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=125249&kat=vorschau

Das Erbe von Bretton Woods (18.07.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=125153&kat=vorschau

Great Expectations (11.07.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=124927&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Deutschlands Arbeitslosenrate sinkt auf 3,1% (04.07.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=124850&kat=vorschau

Wirtschaftsparadoxon - Deutschlands sinkende Produktivität (27.06.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=124754&kat=vorschau

Rezessionsgefahr ja oder nein.docx (19.06.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=124720&kat=vorschau

Die Aufholnot der Wirtschaftswissenschaft (13.06.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=124689&kat=vorschau

Wo bleibt nur die Inflation? (06.06.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=124598&kat=vorschau

Europas Wirtschaftspolitik muss auf Kurs (29.05.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=124530&kat=vorschau

Fernweh als Wirtschaftsfaktor (23.05.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=124395&kat=vorschau

Fleisch (16.05.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=123686&kat=vorschau

Flüssigerdgas aus den USA erobert den Energiemarkt (09.05.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=123545&kat=vorschau

Aufrüstung in den USA und China (02.05.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=123500&kat=vorschau

Target2-Salden (25.04.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=123463&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren (18.04.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=123418&kat=vorschau

Ist die NATO überholt (11.04.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=123336&kat=vorschau

Wie die Leistungsbilanz der Eurozone zu lesen ist (04.04.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=123287&kat=vorschau

Deutschlands Schuldenstand sinkt weiter (28.03.2018)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=123188&kat=vorschau

Euro-Wechselkurs und Leistungsbilanzen (21.03.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=123115&kat=vorschau

Arbeitslosenrate der Eurozone auf Tiefstand (14.03.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=122794&kat=vorschau

Inflation – quo vadis? (07.03.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=122724&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren (28.02.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=122628&kat=vorschau

Das Verhältnis von Handel und Wachstum (21.02.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=122564&kat=vorschau

Hat das BIP eine Zukunft (14.02.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=122481&kat=vorschau

Globale Bündnisse (31.01.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=122196&kat=vorschau

Globale Freihandelsabkommen (24.01.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=122092&kat=vorschau

Bruttonationaleinkommen global (17.01.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=121790&kat=vorschau

Kapitalmarktstrukturen 2018 (10.01.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=121719&kat=vorschau